

Editorial

Autor(en): **Scheu, René**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **91 (2011)**

Heft 991

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

ETH-ZÜRICH

03. Nov. 2011

BIBLIOTHEK



René Scheu

Herausgeber

Das Leben auf Pump analysieren wir seit Jahren. Dass dem kreditfinanzierten Wirtschaften von Privaten, Unternehmen und Staaten auf Dauer kein Erfolg beschieden sein kann, ist für all jene klar, die Ökonomie nicht mit Alchemie verwechseln. Mittlerweile greift jedoch in denselben Medien, die die Situation über Jahre schöngeredet haben, ein neuer Katastrophismus um sich. Wir halten bewusst dagegen. **Peter Sloterdijk**, einer der luzidesten Denker der Gegenwart, setzt einen ersten Kontrapunkt. Er plädiert in seinem grossen Essay für eine neue Unbescheidenheit. Seine Botschaft: wir brauchen nicht bloss Wachstum, sondern exponentielle Lebenssteigerung. Der Wunsch nach Lebenssteigerung steht am Anfang des europäischen Unternehmerdenkens, dessen Wurzeln bis in die Renaissance zurückreichen. Lesen Sie mehr von Sloterdijk **ab S. 21.**

Einen zweiten Kontrapunkt setzt **Alfred N. Schindler**. Der Unternehmer zeigt im Gespräch **ab S. 63**, welche Kräfte unternehmerisches Denken gerade in schwierigen Zeiten freizusetzen vermag. Solar Impulse, das neue Projekt von Bertrand Piccard, ist für ihn Ausdruck jenes unternehmerischen Optimismus, der in jedem Problem die Lösung, in jeder Krise die Chance sieht.

Was geschieht, wenn Wissenschaft, Forschung, Unternehmen und Stiftungen zusammenspannen, zeigen wir in unserem Dossier: es kommt zu Exzellenz, zu neuen Ideen, zu neuem Wissen, zu Innovation. In Lausanne und Zürich schlagen Hochschulen neue Wege ein, um private Drittmittel zu akquirieren – mit wachsendem Erfolg. Mehr von **Aebischer, Borel, Fehr** und anderen **ab S. 29.**

Das Zauberwort von **Rolf Dobelli** heisst «bias»: der Mensch sitzt immer wieder kognitiven Irrtümern auf, denkt systematisch falsch. Die Fehlverdrahtungen sind allerdings nicht Schicksal, sondern zumindest teilweise justierbar. Der erste Schritt auf dem Weg zur Besserung ist die Einsicht. Wir sind, sagt Dobelli, Jäger und Sammler in Hugo-Boss-Anzügen. Mehr zu Derrida, Heidegger und evolutionärer Psychologie **ab S. 57.**

In der letzten Ausgabe des «Literarischen Monats» sprachen wir mit Schriftsteller Peter Stamm über Sezessionsträume. Aus der Waldeinsamkeit zurück in die internationale Kunstszene führt uns in diesem Monat die Künstlerin **Ingeborg Lüscher**. Sie erzählt im Interview mit **Johannes M. Hedinger** **ab S. 52**, wie sie in den Steilhängen des Tessiner Onsernonetals den Künstler und Einsiedler Armand Schulthess ausfindig machte. Diese Bekanntschaft brachte sie auch mit dem international bekannten Ausstellungsmacher Harald Szeemann zusammen.

Ich wünsche, wie immer, anregende Lektüre.

René Scheu